

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

179 (3.8.1932)

Volkstfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE TTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gelappten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichtentgeltung des Anzeigens, bei geschäftlicher Beteiligung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Gefälligkeits- und Vertriebsstellen in Karlsruhe i. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wand, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, jährlich 21,84 Dfl. Erträge o. ohne Zustellung 1,90 Mark o. durch die Post 2,36 Mark o. Einschulung 10 Pfennig o. Geschäftsstelle wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle Postfach: Karlsruhe i. D., Waldstraße 26 o. Jernstr. 1020/1021 o. Volkstfreund-Büro in Durlach, Hauptstr. 9. B.-Baden, Tagblattstr. 12; Rastatt, Rastattstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 179

Karlsruhe, Mittwoch, den 3. August 1932

52. Jahrgang

Nationalistische Mordbrenner

Ueberfälle und Viehische Brutalitäten - Auch direkte Räubereien - Hitlerische Horden stark bewaffnet
Waffenlager aufgehoben

Wildwestzustände unter der Baronsregierung

Köln, 2. Aug. (Via. Draht.) In Quadrath bei Köln begannen Nazis schwere Ausschreitungen. Ingesamt gaben sie auf Kommunisten vierzig Schüsse ab. Die Kölner Polizei nahm 15 Nazis fest. Sie fanden 61 Revolver, schwere Kalibers mit Munition, eine Schreckschusspistole und ein feststehendes Messer.

In Bielefeld töteten in zehnfacher Uebermacht befindliche Solentkreuzer eine republikanische Knebelkomme. Dann zogen sie ihre Pistolen und raubten die Ueberfallenen alles, was sie in den Taschen hatten. Bei einem späteren Zusammenstoß in Bielefeld, herbeigeführt durch 70 Nazis aus Waldbröl, wurde der Sohn des ehemaligen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Vorst schwer verletzt. 10 bis 15 Mann schlugen auf den wehrlos am Boden liegenden ein.

In Weierhagen drangen sie auch gewalttätig in die Häuser ein, verfolgten friedliche Passanten und bedrohten sie. In Gabelsrieden beantworteten einige Kommunisten die Schüsse einer Komme der Nazis mit Woffronten. Dafür wurden sie in Viehischer Weise zu Boden geschlagen und blutig zugerichtet. In einem Haus wurden sämtliche Fenster eingeschlagen. In dem Saal selbst hauchten die Nazis wie Wäuber. Auch in einem zweiten Haus wurden die Fenster eingeschlagen.

In Weier bei Bonn wurde durch den Briefkasten ein Sprengkörper in die Wohnung eines Sozialdemokraten geworfen, der zum Glück wenig Schaden anrichtete. Die Wohnung einer jüdischen Familie wurde beschossen.

Köln, 2. Aug. Die Polizei teilt mit: Gestern Abend wurde ein Kraftwagen mit 15 Nationalsozialisten auf der Bismarckstraße festgehalten. Dessen Anführer nach Darstellung der Polizeiverwaltung in Quadrath schwere Ausschreitungen unter Anwendung von Woffengewalt begangen hatten. Bei der Durchsuchung wurden sechs geladene Pistolen, schwere Kalibers mit Eismunition, eine Schreckschusspistole und ein feststehendes Messer vorgefunden. Die Täter wurden festgenommen.

Wien, 2. Aug. Auf das Wagnitzer Volkshaus wurde in der vergangenen Nacht von einem unerkannt entkommenen Mordbrenner eine Brandbombe geworfen, die vor dem Volkshaus explodierte und ein großes Fenster zertrümmerte, in dessen unmittelbarer Nähe sich eine Wache des Reichsbanners befindet. Verwunden wurden nicht verletzt.

Wetzlar, 2. Aug. In der vergangenen Nacht wurden gegen das Landratsamt auf der Westromenade, in dem auch die Wohnung des hierlich seines Amtes entlassenen sozialdemokratischen Landrats befindet, drei Revolvergeschosse aufeinander von einem Unbekannten abgefeuert. Es wurde niemand verletzt.

Wetzlar, 2. Aug. In schweren Ausschreitungen kam es hier in den frühen Vormittagsstunden. Der Kommunist Hert wurde unter „Seil-Mord“ Rufen aus seiner Wohnung herausgelockt, von bisher unbekanntem Täter überfallen und mit Schlägen schwer mißhandelt. Die Täter flüchteten in einem bereitstehenden Auto. Wegen dieses Vorfalles kam es dann im Laufe des Vormittags vor dem Arbeitsamt zu Zusammenrottungen und Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zwei Kommunisten wurden in Schutzhaft genommen, weitere jedoch wieder entlassen. Um die Ruhe wieder herzustellen, wurde eine Abteilung Schutzpolizei von Augsburg angefordert.

Breslau, 2. Aug. In Böhlitz bei Bantwis, Kreis Namslau, versuchte am Dienstag vormittag eine Horde von nationalsozialistischen Wackern einen Ortsgruppenführer des Reichsbanners, den Dorflehrer Franke in seiner Wohnung zu überfallen. Franke konnte sich rechtzeitig durch die Flucht retten. Die Schüsse schossen darauf hinter ihm her.

Braunschweig, 2. Aug. Die Braunschweiger SA-Führer und SA-Mitglieder an den Minister Klages mit der Aufforderung herauszutreten zur „Aufhebung der Reichsunfähigkeit des Landes“ Braunschweig anzunehmen. Die Reichsunfähigkeit in Braunschweig haben die Nazis pöbellich, nachdem ein Ständartenführer bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten getötet wurde, verpöbelt. Dennoch stehen 4 von den Nazis ernannte braunschweigische Beamten gegen einen in der Notwehr erschossenen SA-Mann.

Klagen hat sich die Entscheidung über das Angebot bis zur Klärung des Falles der Oldenburgischen Schutzpolizei vorbehalten.

Marburg, 2. Aug. Auf der Siedlung Knuhbach bei Marburg verübten Nationalsozialisten einen organisierten Ueberfall. Auf 40 Motorrädern und 5 Autos kamen sie herbei. Es gab 3 Verletzte, darunter einer schwer. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Frankfurt a. M., 2. Aug. In Frankfurt gab ein Nazi einer älteren Frau, weil sie die Freiheitspfeile der Eisernen Front trug, von hinten mehrere kräftige Schläge auf den Kopf. Die Frau stürzte zu Boden. Jetzt eilen fünf SA „zu Hilfe“. Sie schlugen und traten auf die wehrlos am Boden liegende ein. Ein junger Nationalsozialist beschimpfte ferner einen weihäarigen ehemaligen Kriegsteilnehmer, Mitglied der Eisernen Front, als „Vollid“, schlugen ihn mit einem metallbeschlagenen Schulterriemen und brachten ihm Wunden an Augen, Ohren und Schläfe bei.

Mannheim, 2. Aug. In der Nähe von Zweibrücken wurde ein freigeberlich organisierter Arbeiter, Vater von zehn Kindern von Nationalsozialisten mit Pfaffenrocken schwer verletzt. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

Weimar, 2. Aug. Die faschistische Sonneberger Rathausmehrheit hat beschossen, auf dem Rathaus die Solentkreuzer zu hängen. Dieser Beschluß wurde vom Stadtvorstand ausgeführt. Später kam es wegen dieser Provokation in einer Gastwirtschaft zwischen den Gästen zu Streitigkeiten. Ein Polizeibeamter ging gegen die Streitenden mit der Schußwaffe vor. Ein Mann und eine Frau wurden erschossen. Der Gastwirt erhielt einen Armschuß.

Breslau, 2. Aug. (Via. Draht.) Die Stadt Milich in Schlesien stand am Montag Abend unter nationalsozialistischem Terror. Eine Horde Nazis, die unter der Führung einiger Milicher Solentkreuzer standen, riegelten das Arbeiterviertel der Stadt ab, belagerten einzelne Häuser, in denen Sozialdemokraten wohnten, und fragten die Passanten nach ihrer politischen Gesinnung. Einige SA-Leute sagten: Wenn wir jemand von dem roten Mordgefeindel finden, mach wir ihn kalt.“ Erst um Mitternacht zogen die nationalsozialistischen Weggelagerer wieder ab.

Frankfurt a. M., 2. Aug. In Kelberg, Regierungsbezirk Koblenz, haben drei SA-Leute auf Befehl ihres Sturmführers aus Nahe für eine angebliche Anrempelung ihres Führers mehrere junge Leute, die der deutschnationalen Volkspartei angehören, mit Knüppeln niederschlagen und durch Messerstiche schwer verletzt. Einer der Messerhelden, der vor einem Vierteljahr durch die kommunistisch-nationalsozialistische Amnestie begnadigte Bombentäter Munch nach einem jungen Deutschnationalen von 17 Jahren nieder und verletzte ihn lebensgefährlich.

Stuttgart, 2. Aug. In Ehlingen ist, wie von der dortigen Polizei berichtet wird, in der Nacht zum Montag ein Anschlag auf das Gewerkschaftshaus verübt worden. Die Füllung der Hofraumtür und die Glastür am Hauseingang wurden beschädigt. Hieraus entwickelte sich eine Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten, die das Gewerkschaftshaus schützten. Das Eingreifen der Polizei machte dem Streit ein Ende.

Die Reichsratsopposition

Scharfe Ländererklärungen gegen die Papen-Regierung

SA, Berlin, 2. August. (Via. Draht.) Am Dienstag nachmittag trat der Reichsrat zu seiner ersten Vollversammlung nach der Aktion der Papenregierung gegen die verfassungsmäßige preussische Regierung zusammen. Der Sitzung gingen Vorgesprächen voraus, die von der Papenregierung gewünscht worden waren, weil die alten Bevollmächtigten der Regierung Braun entschlossen waren, an den Verhandlungen des Reichsrats teilzunehmen. Man verständigte sich in diesen Vorgesprächen dahin, daß die von dem Reichskommissar für Preußen bevollmächtigten Personen nicht an den Sitzungen teilnehmen. Unter diesen Voraussetzungen verzichteten auch die Reichsratsmitglieder der Regierung Braun auf ihr Erscheinen, so daß die Sitzung stattfinden konnte. Mit dem Uebereinkommen hat die Papenregierung entgegen der bisher von ihr vertretenen Auffassung zugegeben, daß die Entsendung von Bevollmächtigten zum Reichsrat durch einen Reichskommissar eine offene Reichsstraft ist.

In der Reichsratsitzung folgte dann zunächst Rechtsverwahrung auf Rechtsverwahrung der Länderregierungen. Bayern ließ erklären, daß der Reichsrat nach der Verfassung dazu bestimmt ist, die Rechte der Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches auszuüben. Die Reichsregierung steht ihm dabei als Organ des Reiches gegenüber. Mit diesem Verhältnis zwischen Reichsrat und Reichsregierung ist es nicht vereinbar, daß Reichsratsbevollmächtigte eines Landes von der Reichsregierung ernannt und mit Weisungen versehen werden. Die Papenregierung, die sich ebenso wie die anderen Regierungen gegen die Einsetzung von Reichskommissaren an Stelle von Landesregierungen ausgesprochen und hiergegen einen Antrag an den Staatsgerichtshof gestellt hat, ist der Auffassung, daß die derzeitige Zusammensetzung des Reichsrats der Reichsverfassung nicht entspricht, und daß daher der Reichsrat nicht in der Lage ist, die ihm nach der Verfassung aufstehenden Rechte auszuüben. Von einem Verfassungsantrag sieht Bayern nur ab, weil es für einen solchen Antrag keine Mehrheit erwartet; Bayern behält sich aber ausdrücklich alle weiteren Schritte vor und ist nur unter diesem Vorbehalt in der Lage, sich an den Arbeiten des Reichsrates zu beteiligen.

Der Vertreter Württembergs war ebenfalls auf die starken Bedenken hin, die bei der württembergischen Regierung namentlich wegen der Verfassungsmäßigkeit der Instruktion der preussischen Bevollmächtigten durch die Reichsregierung vorliefen. Nur unter Vorbehalt seines rechtlichen Standpunktes sei Württemberg zur Mitarbeit im Reichsrat bereit, müßte aber dem Wünsche Ausdruck geben, daß während des Schwebzustandes bis

zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes nur dringliche Angelegenheiten im Reichsrat zur Beratung gebracht würden.

Der badische Vertreter erklärte, die badische Regierung habe in ihrer beim Staatsgerichtshof erhobenen Klage zum Ausdruck gebracht, daß nach ihrer Auffassung die Reichsregierung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung nicht befugt sei, das Recht zu Instruktionen für den Reichsratsbevollmächtigten, das sich aus Artikel 68 der Reichsverfassung ergebe, auf einen für ein Land bestellten Reichskommissar zu übertragen, oder Länderregierungen das Recht zur Instruktion zu entziehen. Die badische Regierung halte an diesem Standpunkt fest und schließe sich deshalb der vorbehaltlosen Erklärung an.

Die gleiche Vorbehaltserklärung äußerten die Vertreter der Länder Hessen, Hamburg, Lübeck, Bremen, Lippe, Schaumburg-Lippe.

Im Namen der preussischen Provinz Grenzmark, Preußen-Ostpreußen, Niederpreußen, Oberschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz gab der Vertreter der Rheinprovinz Dr. Samacher schließlich folgende Erklärung ab: Die Zusammensetzung des Reichsrates kann nach unserer Auffassung nicht durch Akt eines Reichskommissars verändert werden. Wir legen daher Verwahrung dagegen ein, daß eine solche Veränderung versucht worden ist, daß in Ausschüssen des Reichsrates Vertreter aufgetreten sind, die nicht im Namen der preussischen Minister behandelt haben, und daß preussische Staatsminister und ihre Bevollmächtigten an der Teilnahme an den Reichsratsverhandlungen verhindert worden sind.

Angeht die Tatsache, daß in der heutigen Plenarsitzung der Stuhl der preussischen Regierung unbesetzt ist, legen wir von der Stellung eines Antrages auf Vertagung dieser Vollversammlung ab. Dieser Umstand zeigt aber förmlich, daß die Frage, wer die preussische Staatsregierung zur Zeit im Reichsrat vertreten darf, noch nicht entschieden ist, sondern noch der Entscheidung bedarf. Unsere Teilnahme an der heutigen Beratung und an der Beschlußfassung über die sachlich nicht umstrittenen Punkte kann daher nur mit der Einschränkung erfolgen, daß die Nachprüfung der Rechtmäßigkeit der heutigen Plenarsitzung, in der die Regierung des größten Landes nicht vertreten ist, vorbehalten bleibt.

Die Reichsregierung nahm alle Rechtsverwahrungen ohne ein Wort des Bedauerns hin, ein Zeichen ihrer Gemüthschwäche. Wahrscheinlich hat sie sich inzwischen davon überzeugt, daß ihr Versuch, auf den Reichsrat durch Instruktion der preussischen Stimmen Einfluß zu nehmen, rechtswidrig ist. Die gleiche Rechtswidrigkeit liegt unleres Erachtens bei der Amtsenthebung der preussischen Staatsregierung vor.

Politische Anschläge in Marienburg

Marienburg, 2. Aug. Auf die Wohnung des Polizeikommissars Riedel, des Stadtbaurats Mollenhauer und des Stadtoberordneten Zimmermann Rahn wurden heute nacht zwischen 12 und 2 Uhr Revolveranschläge verübt. Rahn ist Vorsitzender des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt. Außerdem wurden Flaschen, die mit Salzsäure und Eisenklüden gefüllt waren, in diese Wohnungen geschleudert. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Waffenbeschlagnahme in Altona

Altona, 2. Aug. Nach einer Meldung der Altonaer Polizei ist ein SA-Trupp nach Waffen durchsucht worden, wobei bei einem der Angehörigen des Trupps eine mit Blei gefüllte Messingkugel gefunden wurde. In der Hofstraße wollten Passanten aus einem NSDAP-Vokal heraus bedroht werden sein, worauf die Polizei die Käume durchsuchte. Man beschlagnahmte zwei Armeepistolen, zwei Trommelrevolver, eine Scheintobipistole und über 120 Schuß Munition. Sämtliche Waffen waren geladen. SA-Leute wurden nicht mehr angetroffen. In Billstedt beschlagnahmte Polizei bei SA-Motorradfahrern Pistolen und Munition. Sie nahm die Fahrer fest.

Die Königsberger Vorgänge

Zu den Königsberger Vorgängen wird vom preussischen Innenministerium mit allem Nachdruck betont, daß nach den letzten Meldungen aus Königsberg dort absolute Ruhe herrscht. Bei der beschleunigt durchgeführten Untersuchung und der Vernehmung der Beschuldigten haben sämtliche ihre Aussagen hartnäckig verweigert, so daß die Nachforschungen nach ihrer politischen Zugehörigkeit bisher ergebnislos geblieben sind. Die weitere Untersuchung ist in die Hände der Staatsanwaltschaft übergegangen. Von unabhängiger Stelle wird erklärt, wenn bestimmte politische Gruppen besonders in Verdacht geraten sind, so war dafür die Tatsache maßgebend, daß bei der Inbrandsetzung der Tankstelle SA-Leute in Uniform festgenommen worden sind, und daß weiter ein junger SA-Mann bei seiner Vernehmung aussagte, sein Führer habe zu Klündermann aufgeföhrt.

Königsberg, 2. Aug. Vor dem Schöffengericht hatten sich am Dienstag Nationalsozialisten zu verantworten. Das Gericht behandelte alle mit auffallender Milde. Ein 23jähriger Student, der beschuldigt ist, an einem Waffendiebstahl in einer Waffenhandlung beteiligt gewesen zu sein, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt. Das Gericht schloß sich diesem Antrag jedoch nicht an, weil der Angeklagte noch jung und unbefragt sei. Zwei Mitglieder der NSDAP, die sich wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten hatten, wurden zu fünf Tagen bzw. zwei Wochen drei Tagen Gefängnis verurteilt. Ihnen wurde zugleich bei Zahlung einer Geldstrafe von 20 M bzw. 50 M Strafaussetzung auf drei Jahre zugesprochen. Die Kommandos wurden Montag nachmittags festgenommen, als sie gegen Andersdenkende mit einem geladenen Revolver und Gummiknütteln vorgingen. Angeblich haben sie sich bedroht geföhrt.

Kommunistische Alterspräsidentin im Reichstag

Berlin, 2. August. Die ersten Sitzungen eines neugewählten Reichstages werden bis zur Bestellung eines Präsidenten von dem Alterspräsidenten, also dem ältesten Mitglied des Reichstages, geleitet. Soweit sich bisher Feststellungen treffen lassen, scheint das älteste Mitglied des neuen Reichstages die kommunistische Abgeordnete Frau Mara Zellin zu sein, die am 5. Juli 1857 geboren und somit 75 Jahre alt ist. Es ist allerdings zweifelhaft, ob Frau Zellin das Amt des Alterspräsidenten, der diesmal zum ersten Male in der deutschen Parlamentsgeschichte eine Frau wäre, tatsächlich ausüben wird, da sie krank ist und voraussichtlich an der Reichstagsöffnung nicht teilnehmen kann. Der Posten des Alterspräsidenten würde in diesem Falle dem zweitältesten Mitglied des Reichstages zufallen, und das wäre der Zentrumsgewählte Blum-Kreisel, der am 23. November 1857 geboren und also nur wenige Monate jünger ist als Frau Zellin.

Fraktionszusammenschlüsse im kommenden Reichstag?

Die Germania beschäftigt sich mit der Frage, wie die deutschnationalen und den Sozialdemokraten sich nach Zusammentritt des Reichstages gruppieren werden, um in den Ausschüssen vertreten zu sein. Sie weiß von einer Anregung zu berichten, die der Parteiparteiische Abg. Lemmer zur Gründung einer „Fraktion der Mitte“ gegeben habe. Die volksparteiischen Abgeordneten fänden diesem Gedanken jedoch vorläufig noch abwartend gegenüber, man rechnet in parlamentarischen Kreisen auch mit der Möglichkeit, daß die volksparteiischen Abgeordneten sich der deutschnationalen Fraktion als Hospitanten anschließen. Die Vossische Zeitung weiß von Erörterungen zu berichten, die zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei gepflogen würden, um einen engeren Fraktionszusammenschluß der beiden Parteien zu erreichen. Diese Fraktion wäre die drittgrößte Gruppe im neuen Reichstag.

Verfassungsfeier

Böcke zu Gärmern bestellt

Ein bürgerliches Nachrichtenbüro meldet: Entgegen verschiedenen Presseäußerungen wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Verfassungsfeier am 11. August in der üblichen Form stattfinden wird. Reichspräsident v. Hindenburg wird an der Verfassungsfeier teilnehmen. Bei der Feier im Reichstag werden Reichsinnenminister Frhr. v. G a p l und Reichszentralrat v. P a p e n das Wort ergreifen. Im Anschluß daran wird auch die übliche Parade der Ehrenkompagnie stattfinden. Die beiden Barone als Verfassungsredner, das kann interessant werden.

Schwarz-braune Koalition?

Interessante Betrachtungen

Verschiedene Blätter erörtern die Möglichkeit einer Koalition zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten. Die Germania hebt in einer Polemik wegen Äußerungen in der Scherl-Presse die Notwendigkeit hervor, den neuen Reichstag arbeitsfähig zu machen, und warnt vor verfassungsrechtlichen und machtpolitischen Experimenten. Es sei notwendig, daß irgendeine Regierung dem Reichstag in dem ersten Willen begehne, mit ihm und in ihm eine sachliche Basis für die Erfüllung der Staatsnotwendigkeiten zu finden, die niemals Sache der Regierung allein seien. Alle Parteien, gleichgültig, ob sie opponieren oder die Regierung politisch unterstützen wollten, hätten die Pflicht, an der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten. Der wirtschaftliche Tiefpunkt des kommenden Winters könne am allerwenigsten mit kommunistischen Experimenten des Art. 48 überwunden werden. Behalte man ruhige Nerven, dann gäbe es immer noch Auswege in der Politik, ohne daß man zu solchen Experimenten greifen müsse.

Unter der Überschrift „Das Schwarzbraune Gespenst“ beschäftigt sich die Vossische Zeitung gleichfalls mit den Warnungen der deutschnationalen Presse vor einer Koalition zwischen Zentrum und Na-

tionalsozialisten. Das Blatt meint, bis jetzt habe es nicht den Anschein, als ob Nationalsozialisten und Zentrum sich von heute auf morgen binden würden. Selbst wenn solche Verhandlungen ein negatives Ergebnis hätten, so gäbe es zwischen der „Vollständigung“ des Kabinetts Papen-Schleifer und einer „Schwarzbraunen Koalition“ noch eine ganze Anzahl von Zwischenstufen vorübergehender oder dauernder Art.

Auch die DAZ beschäftigt sich mit der Frage der Koalition und weist darauf hin, daß die Lage Deutschlands eine Wiederholung dieses „Spiels der deutschen Demokratie“ nicht zulasse. Neben dem Parlament gebe es heute wieder mächtige Faktoren des Staatlebens, die in der Lage sind und gewillt seien, den Lebensrhythmus des deutschen Volkes auch dann Gestaltung zu verschaffen, wenn eine Minderheit (oder auch eine Mehrheit) der Parteiführer unbedingten Einbruch erbehe. Beim Zusammentritt des Reichstages werde sich zeigen, ob die Koalition die nötige Unterstützung durch die jenen Parteien noch ein Mitspracherecht beanspruchen dürften, die die Erfordernisse der nationalen Staatspolitik beständen.

Der Tod Seipels

Zu dem gestern bereits mitgeteilten Tod des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten Prälat Seipel schreibt der Norddeutsche:

Nur 56 Jahre alt ist Ignaz Seipel nach langem Leiden gestorben. Im habsburgischen Österreich war sein Name in der Politik noch unbekannt — desto mehr ist er in der Republik genannt worden. Der streitbare und energische Prälat rührte die Führung der Christlichsozialen Partei an sich; der Tod des ausgezeichneten Johann G a u s e r, des zurecht demokratischen und anschlussfreundlichen Prälaten und Landesbischofs von Oberösterreich, machte die Bahn völlig frei für die erzkonservative und scharfmacherische Politik.

Schon 1922 hat er als Bundeskanzler jene Genfer Einigung abgemacht, die Zehntausende aus dem öffentlichen Dienst entfernte, Gehälter und Löhne fürchterlich drückte und vor allem das Ansehensverbot von St. Germain „freiwillig“ erneuerte. Die Sozialdemokratie hatte damals vergeblich Wege gesucht, die die Finanzen sanfter hätten, ohne den verhängnisvollen Opfer der Wertkräftigen und der nationalen Zukunft.

Seipel war der Hauptförderer des schwarzgelben Heimwehfaszismus und selbst der dramatischen Volkserhebung. Nach den grauenerregenden Geschehnissen der Julimitte 1927 mit ihrem Hundertjähriger Proletariat sprach der Kanzler-Prälat das fürchterliche Wort: „Keine Milde!“ 1930 hat er die Heimwehrführer samt ihrem Intimus Raugoin an die Macht gebracht.

Der sozialdemokratische Wahlsieg hat dieses Regime weggefegt und Seipel aus der Politik einstweilen entfernt.

Nach der Wahl



„Nach diesem Ergebnis werde ich doch den Oppositionstopp gut aufbewahren müssen.“

Fassade und Kulisse

Manöver der Papenkreuzler

Vor den Kulissen: Der Reichskanzler ohne Parlamentsmehrheit, Herr v. Papen, versichert Vertretern amerikanischer Zeitungen: Der Ausgang der Reichstagswahl interessiert ihn nicht besonders. Um eine Koalition werde er sich nicht bemühen, er werde vielmehr mit einem „konstruktiven Programm“ vor den Reichstag treten und hoffe, daß das Zentrum ihn nicht fürzen werde. Im übrigen stimmt er langfristige Pläne auf Verfassungsänderung, Abschaffung des Stimmwahlrechts, Einführung eines Oberhauses. Ueber die Frage der dazu erforderlichen Mehrheit aims er mit soweniger Handbewegung hinweg.

Sinter den Kulissen: In Deutschland leben die Dinge etwas anders aus als sie die Amerikaner auf solchem Wege erfahren. Der Kuhhandel mit den Nationalsozialisten ist im Gange. Sie sollen in Preußen abgefunden werden. Als Lohn für ihre Unterstützung des Kabinetts Papen wird ihnen mit der Lokung eines nationalsozialistischen Innenministeriums in Preußen geminkt.

Ein nationalsozialistischer Innenminister in Preußen als Chef der preussischen Polizei hat uns gerade noch geföhrt. Es würde zu den wohlorganisierten Terrorakten in Ostpreußen auszeichnen stimmen, wenn ein nationalsozialistischer Innenminister in Preußen nach dem Mütter des Herrn Kooer in Oldenburg die Sittliche Bürgerkriegstruppe, die SA, zur Hilfspolizei machen würde, um — Ruhe und Ordnung zu sichern.

Wie die Dinge mit solchen Formationen anfangen, das weiß man, wie sie anhören — davon könnte Herr v. Schleifer interessante Dinge erzählen. Als seinerzeit die Reichswehr nach dem Krieger Vorfall auf die schwarze Reichswehr schob, tauchte für die schwarzen Formationen das Wort „nationalsozialistischer Saufen“ auf. Dem Vernehmen nach war es Herr v. Schleifer, der diese bezeichnenden Worte geprägt hat. Nationalsozialistische Saufen: In dem Bestandteil „national“ des Wortes liegt das Zugeschändnis, daß man sie benutzt hat und mit ihnen verbunden war, in dem Wortbestandteil „kommunistisch“ die Feststellung, daß man von ihnen nichts mehr wissen, sie beiseite werfen und bismieren wollte. Werden wir bald im Zusammenhang mit den Terrorakten

in Ostpreußen das Wort von den „nationalsozialistischen Saufen“ fröhliche Ausrufung hören?

Was in Ostpreußen ist, ist ganz klar. Organistierter Terror gegen Linksparteien, Beamte und Juden, Putschismus verfassungsfreundlicher und antikommunistischer Gesinnung. Ein mobilisierter Unternehmeh, das nicht nur in einer Stadt, sondern mindestens in einer ganzen Provinz verabschiedet worden ist, das auf Organisationen und Verbindungen beruht.

Alle Beschönigungsversuche können diese Tatsache nicht verbergen. Sollten die Beschönigungsversuche fortgesetzt werden, so müßten man feststellen müssen, daß gewisse Polizeistellen unter den neuen Machtverhältnissen in Preußen den Nationalsozialisten gegenüber nicht das nötige Maß von Unabhängigkeit besitzen, das zu ihrer Amtsführung notwendig ist.

Die verfassungstreue Bevölkerung sieht diese Vorgänge mit überaus wachem Mißtrauen. Das erste Urteil, das vom Königsberger Schöffengericht gegen einen Beteiligten gefällt worden ist, gibt nicht das Vertrauen, das wirklich schwarz und unerhört durchgegriffen werde. Es lautet auf sechs Monate Gefängnis, während der Staatsanwalt ein Jahr Zuchthaus beantragt hatte. Ebensovienig das Vertrauen fördert ist eine von nationalsozialistischer Seite aufgegebenen Nachrich, daß auf Neue der Anwesenheitszustand verordnet werden solle, um den kommunistischen Terror zu bekämpfen.

Es sind jetzt viele Mordwähler am Werke, um die SA, von diesen Taten weismaachen. Man weiß, wie das gemacht wird, man weiß auch, daß nötigenfalls abgerückt wird. Man braucht nur an die Bombenleger in Schleswig-Volstein zu denken, heute sind sie schon wieder amnestiert und von denen als Mitkämpfer beapruft worden, die einst, als es bräuslich war, schweigend von ihnen abtrüden.

Daß die Terrorakte in Ostpreußen aus dem Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung geboren worden sind, daß sie von Nationalsozialisten aus den Reihen der Sittlichen Bürgerkriegsarmee aufgeführt worden sind, läßt sich nicht mehr verbergen. Die offizielle Parteileitung der Nationalsozialistischen Partei behauptet jetzt ihre eigenen Leute fallen zu lassen und abschlachten. Bisher waren sie eine „Staatsnotwendigkeit“, jetzt werden die, die erwählt worden sind, sehr bald jene „irregulierten nationalsozialistischen Saufen“ heißen!

Aber die republikanische Bevölkerung Deutschlands hat schon viel zu viel föhrt erlebt, um sich dadurch täuschen zu lassen. Sie erkennt aus den Vorgängen in Ostpreußen, daß die Bürgerkriegsarmee Hitlers eine feindliche und gefährliche Bedrohung des inneren Friedens und des Lebens der Staatsbürger republikanischer Gesinnung ist.

Sozialdemokratischer Vormarsch in Anhalt

Im Lande Anhalt befindet sich die Sozialdemokratische Partei wieder beträchtlich im Vormarsch. Den tiefsten Stand ihrer Wählerstimmen hatte die Sozialdemokratische Partei Anhalts bei den letzten Gemein- und Kreiswahlen am 25. Oktober 1931 mit rund 67 000 Stimmen. Schon bei der Landtagswahl am 26. April gewann die SPD in Anhalt 8000 Stimmen und stieg auf 75 120. In dem seit den Landtagswahlen verstrichenen Vierteljahr hat die Sozialdemokratie weitere 4000 Stimmen aufgeholt, sie erhielt bei der Reichstagswahl 79 597 Stimmen. Da auch die Kommunisten in Anhalt rund 4000 Stimmen gewonnen haben, ist die Rechtsmehrheit der jetzt in Anhalt regierenden Koalition von Nationalsozialisten und Deutschnationalen weit zurückgegangen! Die Landtagswahlen vom 25. April ergaben 20 Abgeordnete der rechten und 16 der linken Opposition.

Rechnet man das Ergebnis der Reichstagswahl auf die Landtagswahl um, so ergibt sich ein Wandersüberschuss von 18 Sitzen der Rechten gegen 18 Sitze der Linken. Die SPD, das ist in Anhalt in der Hand, jederzeit ein Volksbegehren und einen Volksentscheid zur Auflösung des Landtags einzuleiten. Die Gesetzesbestimmungen sind günstiger als in anderen Ländern und im Reich. Einmalen trägt eine neue Handlung einer Regierung dazu bei, die Chancen eines solchen Volksbegehrens zu verbessern. In der bürgerlichen Presse, die allgemein die Umrechnung des Reichstagswahlergebnisses auf den Landtag vornimmt, herrscht über die Beförderung der Rechtsmehrheit beträchtliches Entsetzen.

Tagesschau

Wien, 2. Aug. (Eig. Draht.) Der österreichische Nationalrat lehnte am Dienstag das Mißtrauensvotum gegen die österreichische Regierung Dollfuß mit 81 gegen 81 Stimmen ab. Gegen den Antrag stimmten 70 Sozialdemokraten, 9 Großdeutsche und 2 Abgeordnete des katholischen Heimatsbundes.

Wien, 2. Aug. Die österreichische Regierung hat heute dem Nationalrat ein „Gesetz zum Schutz der Währung“ vorgelegt, durch das die Ausfuhr von unweidlich, einstellbar oder aufgebauten Nachrichten über die Wertbeständigkeit der österreichischen Währung unter Strafe gestellt wird.

Paris, 2. Aug. Das französische Außenministerium gibt bekannt, daß zwischen Frankreich, Deutschland und dem Saargebiet ein Sozialversicherungsabkommen unterzeichnet worden ist.

Goehring, Thüring, Polizeiminister?

Weimar, 2. Aug. In Weimar ist das Gericht in Umformung, daß für die neu zu bildende Regierung der nationalsozialistische Hauptmann Goehring als Thüringischer Minister des Innern in Frage kommt. Der bisherige Finanzminister Baum vom Landbund soll für die Finanzen und der deutschnationale Abgeordnete Herzert als Volksbildungsminister ausersuchen sein.

Weiter!

Kein Erschrecken, kein Kaufieren, Volkspartei: Nun erst recht!

Freiheit!

Vormärts Freunde! Weiter! Kämpf mit noch vermehrter Kraft.

Nazirache an Deutschnationale

Berlin, 2. Aug. (Eig. Drabt.) Die Nazifraktion des preussischen Landtags forderte die frist- und pensionslose Entlassung des neuen Kaffeler Polizeipräsidenten Mergenthaler.

Kaffeler Naziführer verhalten lassen, weil sie des Diebstahls von Polizeimänteln und Munition überführt worden sind.

Jetzt versucht sich Rube zu rächen. Er hat im Landtag einen Antrag auf fristlose, pensionslose Entlassung des Polizeipräsidenten Mergenthaler eingebracht.

Heucheleien rechts und links!

SPD, Stuttgart, 2. August. (Eig. Meld.) Die kommunistische Fraktion des württembergischen Landtags hatte nach vor der Reichstagswahl den Antrag auf Einberufung des Landtags gestellt.

Raum war dieses Ergebnis bekannt geworden, hat nun die nationalsozialistische Fraktion eine ähnliche Aktion unternommen.

Das württembergische Volk sieht in der Auflehnung gegen die Reichsregierung, wie sie regierungsseitig propagiert wird, nicht nur eine Verletzung des Reichsgesetzes, sondern fürchtet auch, daß Neben des württembergischen Staatspräsidenten wie die erwählten, zu unüberlebenden Verwundungen und Gefahren für die Selbstständigkeit des württembergischen Staates führen können.

Freistaat Baden

Genosse Meier-Freiburg wiedergewählt

Wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wird, soll eine vollständige Durchzählung der badischen Wahlslisten der SPD, mit Einrechnung von württembergischen Weststimmen ergeben haben, daß Genosse Meier-Freiburg in den Reichstag wiedergewählt ist.

Uniformierte Nazi schießen auf Reichswehr

Politische Zwischenfälle in Konstanz

23. Konstanz, 2. Aug. In Konstanz kam es in der Wahlnacht mehrfach zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern.

Schüsse gegen Arbeiterzeitung

23. Mannheim, 2. Aug. In der Nacht zum Dienstag wurden von unbekanntem Täter zwei Schüsse gegen das Haus der kommunistischen Arbeiterzeitung abgegeben.

Nationalsozialistischer Revolverversteck

23. Karlsruhe, 2. Aug. Wie jetzt erst bekannt wird, kam es in der Nacht zum Wahlsonntag in Reichenbach, Amt Ettlingen, zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Badenwehr, des Reichsbanners und der Nationalsozialisten.

Massenverhaftung von pfälzischen SA- und SS-Leuten

Ein vorbeugender Akt von Regierung und Polizei!

Waffenfunde bei den Nationalsozialisten

23. Mannheim, 2. Aug. Schon am Wahlsonntag und erst recht in den Morgenstunden des Montag liefen aus zahlreichen kleineren Gemeinden der Pfalz Meldungen über starke Truppenverschiebungen und Konzentrationen der pfälzischen SA und SS ein.

Die Untersuchungen durch die Polizei haben nun das überraschende Ergebnis gehabt, daß man es mit einer schwer bewaffneten Truppe zu tun hatte.

Die Lager der pfälzischen SA und SS waren außerdem noch in Oppau, Geroldsheim, Grohndesheim, Mutterstadt. Hier hatten die Nationalsozialisten aber offenbar noch rechtzeitig Warnungen erhalten.

zahlreichen Denunziationen bei der Polizei in der vergangenen Woche durch Nationalsozialisten in der Pfalz hin.

Nun hat aber dieser ausgezeichnet gelungene und überraschende Vorstoß der Regierungsorgane und der Polizei in aller Öffentlichkeit gezeigt, wo die wirklichen Terroristen und die Beunruhigungsherde sind!

Mildes Urteil über Studentenrowdys

23. Heidelberg, 2. August. In der Aula des alten Universitätsgebäudes tagte das Disziplinargericht der Universität.

Das Schicksal eines Renegaten

Unter dem Titel „Eine nationalsozialistische Finanzabzockerei“ veröffentlicht die Frankfurter Zeitung folgende Mitteilung über den aus seiner früheren Tätigkeit in Baden bekannten, von der Sozialdemokratie zu den Nationalsozialisten übergewechselten Bürgermeister Dr. Bührer in Dresden:

„Über den Fall des Dresdener Bürgermeisters Dr. Bührer, der seit längerer Zeit seiner Funktionen als Leiter des Finanzreferats entzogen worden ist, hat Oberbürgermeister Dr. Kallig jetzt einen Bericht an das Dresdener Stadtvorordnetenkollegium erstattet.

Zu der vom Hauptverwaltungsamt Baden berichtigten Notiz vom 30. Juli, daß B. Vogts nicht Regierungsinpektor beim Verordnungsamt Karlsruhe sei, wird uns mitgeteilt, daß Vogts beim Finanzamt Stadt tätig ist.

Das prozentuale Ergebnis der Reichstagswahl

Von den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen (36 845 278) entfielen auf die einzelnen Parteien: SPD 21,6 v. H., NSDAP 37,2 v. H., Kommunisten 14,3 v. H., Zentrum 12,4 v. H., DNVP 1,2 v. H., Wirtschaftspartei 0,4 v. H., Staatspartei 1 v. H., Bayer. Volkspartei 3 v. H., Landvolk 0,2 v. H., Chr. Soz. Volksdienst 1 v. H., Dt. Hann. 0,1 v. H., SWP 0,2 v. H., Radikaler Mittelstand 0,2 v. H., Württ. Weing. 0,2 v. H., Dt. Bauern 0,4 v. H.



Advertisement for SALEM 3 1/2 cigarettes. Text: 'Nur wenn sie mild ist, wird eine 3 1/2 Pfg.-Zigarette von den Rauchern begeistert aufgenommen. Salem ist also richtig, denn jahraus, jahrein raucht man überall die milde SALEM 3 1/2'.

Aus aller Welt

Gewaltige Explosion in Emmerich

Emmerich, 2. Aug. Die Stadt wurde heute morgen gegen 10 Uhr durch eine gewaltige Detonation in Schrecken versetzt. Die Drobo-Werke, eine Zweigabteilung der Delmeyer Werke u. von der Lande waren in die Luft geflogen. Das Unglück ereignete sich in der Trichterabteilung des Betriebes, ein Metallblechgebäude, das vollständig in Trümmer gina. Die Gegend wurde mehrere hundert Meter weit geschleudert. Glücklicherweise erfolgte die Explosion zur Zeit der Frühstückspause, so daß mit Ausnahme von zwei Arbeitern niemand sich in dem Gebäude befand.

Beide Arbeiter wurden zerrissen.

Durch die Gewalt der Explosion wurden in den anliegenden Straßen hunderte von Fensterscheiben zerstört und auch die Dächer teilweise abgedeckt. Es wurden auch mehrere Personen verletzt, jedoch nur leicht, meist durch umherfliegende Glassplitter. Die Unglücksstätte ist abgesperrt.

Das Ende einer Donaufahrt

W. Göttingen (Wiba.), 2. Aug. Eine Donaufahrt junger Leute aus Göttingen, die vor einigen Wochen mit ihrem selbstgebauten Motorboot „Barbarossa“ in Ulm vom Stadel gegangen waren, hat laut Hohenstaufen frühzeitig ein tragisches Ende erreicht. Die Beladung ist zwar heil und wohlaut, aber das Boot wird in Badweil, wo es gestern vor acht Tagen angekommen ist, festgehalten, und eine Weiterreise scheint unmöglich, weil von behördlicher Seite, vor allem aus Geldmangel, die größten Schwierigkeiten gemacht werden.

Verfehlungen beim Bremer Reichsbahn-Delgaswerk

Bremen, 2. Aug. Ueber Verfehlungen beim Reichsbahn-Delgaswerk Bremen wird mitgeteilt, daß der verhaftete Gasmeister ausgehen hat, 57 000 Kubimeter Gas zweimal durch die Kontrolluhr geschickt zu haben. Da der Gasmeister keine Tätigkeit nur nachts ausübte und die größte Vorsicht walten ließ, konnte er seine Verfehlungen mehrere Jahre hindurch unentdeckt fortsetzen.

Ingenieur Marek gestorben

Berlin, 2. Aug. Der vor fünf Jahren durch einen aufsehenerregenden Versicherungsprozess bekannt gewordene Ingenieur Marek ist, wie die Blätter aus Wien berichten, jetzt an einer Lungenerkrankung gestorben. Marek war, wie erinnerlich, seinerzeit beschuldigt worden, sich selbst verstoßelt zu haben, um in den Genuss einer großen Versicherungssumme zu kommen. Er wurde dann aber in dem gegen ihn angetretenen Prozess freigesprochen.

v. Gronau auf dem Michigan-See niedergegangen

Chicago, 2. Aug. Der deutsche Atlantikflieger v. Gronau ist um 2.58 Uhr östamerikanischer Normalzeit auf dem Michigan-See niedergegangen.

Untersuchungen im Verkehrsbüro des Auswärtigen Amtes

Berlin, 2. Aug. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidenten mitteilt, hat sich bei einer unermittelten Nachprüfung der Kassenbestände der Reisetasche des Verkehrsbeamten im Auswärtigen Amt ein Fehlbetrag von 42 000 M. herausgestellt.

Der Verdacht, diesen Betrag unterschlagen zu haben, richtete sich gegen den Leiter des Büros, den Ministerialamtmann Engel und den dort tätigen Obersekretär Sommer.

Sommer, der logisch festgenommen wurde, leugnete vor der Kriminalpolizei ein umfassendes Schuldenverhältnis ab. Engel wurde von seiner Urlaubsbereitschaft zurückgerufen und nach seiner Ankunft in Berlin festgenommen. Er gab an, daß eine Vermischung von amtlichen Geldern mit seinen Privatgeldern vorgekommen sein könne, und daß er die Kassengelder dann zu seinem Nutzen verbraucht habe.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Parteivorstand einberufen

Berlin, 2. Aug. Der sozialdemokratische Parteivorstand hielt heute eine Sitzung ab, in der das Wahlergebnis eingehend erörtert wurde. Es wurde beschlossen, den Parteiaussschuß nach Berlin einzuberufen.

Eine musterzügliche Arbeiter- und Wählerschaft

Schon anlässlich der ersten Reichspräsidentenwahl konnten wir auf die Wählerliste der brandenburgischen Industriestadt Ludenwalde hinweisen, die zu 97 Prozent ihrer Wahlpflicht genügt und eine überwältigende republikanische Mehrheit schuf. Bei den Reichstagswahlen am vergangenen Sonntag betrug die Wahlbeteiligung wiederum 97 Prozent; von 18 542 Wahlberechtigten nahmen 17 990 an der Abstimmung teil. Davon gaben 8735 sozialdemokratische, 2459 kommunistische und 4425 nationalsozialistische Stimmzettel ab. Der Rest verteilte sich auf sieben andere Parteien. Es stehen somit in Ludenwalde 8735 sozialdemokratischen 9296 Stimmen aller anderen Parteien gegenüber; Sozialdemokraten und Kommunisten verlierten zusammen über 11 194 gegen 6837 bürgerliche Stimmen. Die Arbeitslosigkeit dürfte in Ludenwalde (Textil- und Textilindustrie) wohl die prozentual höchste in Deutschland sein, mit über 7000 Arbeitslosen bei rund 28 000 Einwohnern. Mit dem vorbildlichen Pflichtbewusstsein der Ludenwalder Wählerschaft und mit der politischen Reife dieser Arbeiterschaft, vergleiche man das Wahlergebnis in Baden vom letzten Sonntag, besonders in den großen badischen Städten.

Soziale Rundschau

Die Volksfürsorge im ersten Halbjahr 1932

Bei der Volksfürsorge Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft wurden im ersten Halbjahr 1932 86 523 Anträge auf Abschluss von Volks- und Lebensversicherungen eingereicht; außerdem haben 80 167 Versicherte einen Antrag auf Gewährung einer Sterbegeldversicherung für arbeitslose Versicherungsnehmer (Erkrankungsversicherung) gestellt.

Der Antragseingang entspricht unter Berücksichtigung der außerordentlich unangünstigen Auswirkungen der herrschenden Krise durchaus den gestellten Erwartungen, und zwar um so mehr, als vorwiegend diejenigen Bevölkerungskreise, die das Kontingent der Gesellschaft darstellen, von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation am härtesten betroffen werden.

Es ist ferner sehr erfreulich, daß 24 577 Versicherungsnehmer die Wiederinanspruchnahme ihrer Versicherung, die sich durch die Einstellung der Prämienzahlung nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres automatisch in eine prämienfreie umgewandelt hatte, beantragt und infolgedessen das frühere Vertragsverhältnis, d. h. also den Versicherungsschutz in der ursprünglichen Höhe wieder hergestellt haben.

Die Wiederinanspruchnahme einer Versicherung ist jedoch nur dann möglich, wenn der Versicherungsnehmer die Versicherung als prämienfrei beibehalten läßt, nicht aber, wenn er, wie dies leider allzuoft geschieht, die Auflösung des Versicherungsvertrages durch Kündigung vornimmt; denn hierdurch erleidet er nicht nur einen erheblichen finanziellen Verlust, sondern verzichtet auch freiwillig

Proletenschicksal!

Hintergründe der kapitalistischen Wirtschaftsordnung

Arbeitslosigkeit und Wohnungselend! Beide zusammen sind die grauamen Figuren eines Kulturfaalles. Beide sind Mitträger unseres wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Schwer tritt das Schicksal, das Not, an den Menschen heran. In den Gefühlsstufen bewegt sich das Elend und die Sorge wieder. Aus den Rügen spricht Grausamkeit und Haß. Haß für den Nächsten neben ihm. Grausamkeit gegen jeden Fremden. Nicht der Neid zwingt ihm Feind seines Volksgenossen zu sein, sondern allein die Not, die aus den Wörtern Arbeitslosigkeit und Wohnungselend entspringt. Junge kräftige Menschen meist sind es, die auf den Straßen umherlungern, die von Hof zu Hof, von Treppe zu Treppe ziehen, um hier einige Groschen für ihren Lebensunterhalt zusammen zu betteln. Aus geschlossen aus dem Produktionsbetrieb stehen sie da, keine Hilfe mehr von Staat und Kommune, ohne einen Schimmer der Hoffnung, jemals wieder in den Wirtschaftsbetrieb eingereicht zu werden. Furchtbar ist es, was hinter diesem Nichtsein an Not und Elend steht. Wer in die Familien von Wohnungselend und Arbeitslosen hineinsieht, ist sich klar darüber, daß hier jeder Familiengedanke, jede Familiengemeinschaft untergraben, ja, völlig zerstört wird.

Nur wer sich in die Seelen dieser armen Volksgenossen hineindenken kann, nur wer hier mitempfindet, hört den Schrei aus der Not dieser so schwergeprüften Menschen. Nur wer in ihren Reihen steht, in ihren Reihen mitkämpft, weiß von der Not, von dem Elend des Proletariats. Gerade in den düsteren Höfen der ineinandergeschachtelten Mietkasernen des Berliner Nordens, spielt sich das Leben, wendet sich das Proletenschicksal ab. Hier sieht man den wahren Geist der großen Weltstadt. Nicht in den blendenden Geschäftsstraßen mit ihren schönen Fassaden, sondern in feuchten, dumpfigen Kellerwohnungen, Hinterhäusern und Luergebäuden „haufen“ die Menschen. Hier leben sie beieinander. Wand an Wand, Tür an Tür, so daß es zwischen ihnen keine Geheimnisse mehr gibt. Schnellfüßig sieht man den Blick über Augen von Fenster zu Fenster irren, scheu emporschauen nach dem kleinen Stückchen Himmel, das die fahlen Wohnungsmauern gerade noch freilassen. Im Schatten, aus dem der Dunst der Enge und Armut aufsteigt, vertiert sich hier der Blick. An offenen Fenstern finden wir verhärmte Frauengesichter. Die Reichen der Not, die Spuren der Arbeitslosigkeit und der Wohnungsnot lassen sich aus ihren Gesichtszügen nicht hinwegleugnen. Verbärgenes Flüstern hört man aus dem Schatten des Treppenhäufes deutlich an unser Ohr dringen. Aus einer Kneipe steigt jortiger Gesang zu uns empor. Keiner dieser Menschen kann hier ein Eigenleben führen. Überall verfolgt ihn der Schatten der düsteren Höfe. Ritternd trampfen sich die Hände ineinander. Die Lippen flüstern in der wiederkehrenden Erkenntnis der Dunkelheit: „Prolet, Proletenschicksal!“

In der Arbeiterstraße steht ein Haus mit fünf Hinterhöfen. Es ist ein Dorf in der Großstadt, das über 2000 Menschen beherbergt. 2000 Menschen auf nur wenige Quadratmeter Raum zusammengedrängt, da ist natürlich ein menschliches Wohnen unmöglich. Kein Licht, kein Sonnenstrahl bringt auch nur einmal in die Höfen Fenster und zeigt diesen Menschen, daß es noch schönere Dinge auf der Welt gibt als die dreizehn, fahlen Fassaden der hohen Häuser-

fronten. Und die engen Höfe, der einzige Schmutz der Müllkästen, der Hausschutt und die Abfallstange, eventuell, wenn noch Platz vorhanden ist, eine kleine Gede eingetrigelt als Garten, darin nicht einmal das Unkraut gedeiht. Und auf diesen Höfen mit ihren wunderbaren „Gärten“, in diesen Wohnhöfen lebt und wächst unsere deutsche Jugend, unsere deutschen Arbeiterkinder.

Jedes Haus, jede schmüßige Mauer zeigt uns ein anderes Stück Elend, zeigt uns das reine Proletariat. Ganze Familien, mehrere Generationen oft, haufen in einem Zimmer, in einem Bett. Wenn man das mit ansehen muß, wundert man sich über nichts mehr. Und wie muß das Leben dieser Kinder aussehen, wenn ihr höchster Wunsch ist: Ein eigenes Bett!

Klingt es nicht wie der Schrei eines Errittenden? Wenn man sich die bleichwangigen Kinder, ohne auch nur einen Schimmer von Lebensfreude in ihren Augen, ansieht, kommt einem unwillkürlich der Gedanke aufgestiegen, warum und was was eigentlich sind diese Kinder da! Stumpf, krank, elend ist ihr Leben. Der Begriff Vaterland ist ihnen etwas fremd, oder vielleicht gilt ihnen die Erde im Blumentopf auch als Vaterland. Neben uns, um uns verformt, verblich ist unsere deutsche Jugend im lichtlosen Dasein. Proletenschicksal!

Es nützt uns gar nichts, wenn man in der Schule den Kindern durch heimatlichen Unterricht die schwindende Heimatliebe zu erhalten versucht. Vergessliche Mädel! Die Kinder fühlen sich trotz des besten Unterrichts über die Heimat in den vollgepfropften Mietkasernen und den feuchten Kellerwohnungen heimatlos, und nicht die schmutzigen Borden können sie über ihre trostlose Lage hinwegtäuschen. Auf unfruchtbarem Boden kann nichts wachsen. Der Boden, auf dem Millionen deutscher Menschen leben, vor allem in den Mietkasernen der Großstadt, ist unfruchtbar. In diesen Wohnhöfen kann nur ein schwaches, verformtes Geschlecht gedeihen. Die Heimatlosigkeit zehrt am Lebensmark unserer deutschen Völker.

Solange die Verhältnisse so sind, daß unsere größten Familien zu Tausenden den geringsten Wohnraum haben, kann man nicht von wahrhafter Sittlichkeit reden. Kein Raum, keine Freiheit, nicht Luft und nicht Sonne: da werden die Quellen verstopft, aus denen der Kraftstrom fürs Leben fließt: da altert der Mensch früh, da bleibt er nicht jung und elastisch. Niemand ist ärmer als der reine Proletarier, dem alles ver sagt bleibt. Wer die Verzweiflung derjenigen gesehen hat, die sich gegen das Schicksal des Unmündigen merkwürdig wehren, der weiß, was es heißt, „reiner Proletarier“ zu sein. Jede schmüßige Arbeiterhand würde sich brühen, jedem Proletarier fest ins Auge sehen, wenn er nur mithelfen kann, ihre Notlage zu lindern. Die Mauer der Arbeiter, der Proletarier steht seit um uns. Sie steht mit ihnen, die deutsche Jugend. Nur auf sie können wir unsere Hoffnungen setzen, nur auf sie die Erneuerung eines gefunden Volkslebens, eines gefunden Volksstaates aufbauen. Die reinen Proletarier werden uns in dem Kampf um Deutschlands Zukunft nicht enttäuschen.

Karl Blum-Berlin

auf die durch den Vertrag erworbenen Rechte, für deren Aufrechterhaltung gerade in der Jetztzeit unbedingt Sorge getragen werden sollte.

Die Regierung ohne Parteien



v. Papen: „Meine Herren, von jetzt ab müssen Sie mich wieder kennen. Wer soll mir denn den Vertrag von Lausanne ratifizieren?“

20% Schuh- waren
auf alle Artikel

Total-Ausverkauf bis
60% auf alle Rest-Paare

wegen vollständiger Auflösung!

METROPOLE
Schuhhaus, Kaiserstraße 70

Wohnungs-Einrichtung
1 Schlafzimmer
Eiche
1 Küche nat. las.
Gesamtpreis
250.-

Es gibt heutzutage sehr viele Verlobte, die für ihre Wohnungseinrichtung einfach nicht mehr als 250.- ausgeben können. Trotzdem soll es aber immerhin etwas Gutes und Dauerhaftes sein, denn auch 250.- ist heute sehr viel Geld. Sehr oft befinden sich unter den in Zahlung genommenen Möbeln noch sehr gut erhaltene Zimmer, Dess Schlafzimmers mit Eiche, die waschkommode mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz. Die Küche ist natur lackiert mit 1 Tisch, 2 Stühlen u. 1 Hocker. Selbstverständlich wird die ganze Einrichtung von uns nochmals gründlich aufgerichtet. Kommen Sie doch einmal in unsern Preisvergleich. Trotz des billigen Preises können Sie den Betrag in Raten zahlen. Wenn die Zeiten später einmal besser werden, nehmen wir die Möbel gerne wieder in Zahlung. 400.8

Max Kahn
Waldstraße 22 (neben Colosseum)
Lieferung auch nach auswärtig frei Haus
Ausbewahrung unentgeltlich.

Herrn-Stoffe
u. Damen- auf Zeit u. berl. Angeh. u. Nr. 4001 a b Solofrd.

Wartung, braun lack. Bett, Patentroll und Matratze nur 15.- zu verkaufen. Erdbeergasse 26, 6B 11 Uhr.

Frisch eingetroffen:
1 Waggon Tomaten

schöne glatte Früchte **25** Pfund
bei ganzem Gitter bfn. Pfund **19**

Schlangengurken
Stück **18**

Neues Sauerkraut
Weingärung, a. 12 Pfund

Maijes-Heringe
fette, zarte Fische Stück **10**

Deutsche SUBBUCKLINGS
eine billige Dellkassette **35**

Kartoffeln gelb- und weißfleisch

Deutsches Obst
Pflirsche, Mirabellen, Birnen, Aepfel, usw. in bester Qualität

Pfauküch
... und unfer Rabatt



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1857 Hrs. Schriftsteller Eugène Sue. — 1867 Pöbiloog August Boeckh. — 1900 Wilhelm II. spricht von „vaterlandslosen Gesellen“. — 1914 Deutschland erklärt Frankreich den Krieg. — 1922 Frauenrechtlerin Minna Cauer. — 1929 Emil Berliner, Erfinder des Grammophons.

Bezirksratsitzung

3. August.
Folgende Konzessionsgesuche wurden genehmigt: Der Emille Müller Wwe. zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Brauereibetrieb zum „Frankfurter Hof“, Durlacher Allee 24, hier; dem August C. in Durlach zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Adler“, Hauptstraße 34; der Ella Beyer, hier, zum Betrieb des Verkaufsbüschens Eck Kriegs- und Festingstraße, mit Ausschank alkoholfreier Getränke, dem Franz Schultheiß, hier, zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Goethestraße 1, der Luise Brenninger, hier, zum Betrieb des Tageskaffees, zum Ausschank nichtalkoholischer Getränke im Hause Mathystraße 26; dem Heinrich Mannherz in Durlach zum Betrieb des Kaffees zur „Blume“ im 2. Stock des Hauses Hauptstraße 2; dem Hermann Reichenberger in Söllingen zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Felslöcher“, Hauptstraße 288; dem Rudolf Wegner in Spöck zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Brauereibetrieb zum „Rupp's Weinhaus“ im Hause Wolfstraße 7; zurückerzogen wurden die Gesuche des Helmut Wenz, Wehner in Bergau, Piel Saver in Moxau und Ludwig Greiber, Wehner in Leutenschneut, wegen der Konzession um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier; die Unterjagung des Gemeindefreiwirtschafts des Vermittlungsagenten Karl Groß, hier, wurde gemäß § 35 der Gewerbeordnung ausgesetzt; die Beschwerde des Landwirts Emil Gramlich in Bulach gegen die Festsetzung der Entschädigung durch die Ortsversicherungsanstalt Karlsruhe-Bulach wurde als unbegründet verworfen; dem Gehalt des Schneiders Heinrich Bäuer in Sagsfeld um Verleihung der Befähigung zur Anleitung seines Sohnes im Schneiderhandwerk wurde zugestimmt; Annahme fand nach Maßgabe der vorerwähnten Pläne die Gemeindefreiwirtschaft zwischen der Gemeinde Blantloch einerseits und den Gemeindefreiwirtschaften Friedrichstal und Spöck andererseits.

Mit dem neuen Landrat Herrn Dr. Wintermantel scheint auch ein neuer moderner Geist in der Leitung des Bezirksrats eingezogen zu sein. Dies festzustellen ist eine erfreuliche Erscheinung. Herr Dr. Wintermantel ist nicht nur ein tüchtiger, sondern auch ein aufrichtiger Mann, der sich für die Interessen der Bevölkerung nicht nur am grünen Tisch, sondern auch in der Öffentlichkeit zu engagieren weiß. Dies ist für die Zukunft des Bezirksrats ein sehr gutes Zeichen. Wir hoffen, dass diese neue Einstellung sich auch in den weiteren Entscheidungen des Bezirksrats niederschlagen wird.

Die Feuerwehrausstellung

ein Gradmesser deutschen industriellen Könnens
In der großen städtischen Ausstellungshalle, die kurz vor Ausbruch des Weltkrieges erbaut wurde, werden die letzten Vorbereitungen für die mit dem 21. Deutschen Feuerwehrtage verbundene Feuerwehrausstellung getroffen. Neben 70 Firmen der Feuerwehr- und Sanitätsindustrie haben in der mächtigen Halle, rund 4000 Quadratmeter, und auf dem vorgelagerten Freigelände nochmals 2000 Quadratmeter an Flächen besetzt. Der Hauptteil der Ausstellung wird die Schau der modernen Feuerlöschgeräte aller führenden Firmen dieser Branche bilden, aber auch auf dem heute besonders aktuellen Gebiet des Gas- und Rauchschutzes wird eine weitläufige Ausstellung über die für den Feuerwehrmann wie für die Zivilbevölkerung außerordentlich wichtigen Geräte gegeben werden. Diese beiden Hauptgruppen werden durch eine außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Feuerwehr- und Sanitätsausrüstungen, Sonderfeuerlöschgeräten, Armaturen, Beleuchtungs- und Signalanlagen ergänzt.
In einer historischen Abteilung werden alte Löschgeräte, darunter zwei Striben, die beim Karlsruhe Hoftheaterbrand im Jahre 1847 Verwendung fanden, ausgestellt. Unter dem Motto „Selbstentzündung oder Brandstiftung?“ bringt das Reichs-Landeskriminalmuseum eine Sonderausstellung, deren Besuch nicht nur jedem Tagungssteilnehmer, sondern auch den übrigen Ausstellungsbesuchern dringend zu empfehlen ist, gibt sie doch auf Grund langjähriger Beobachtungen und Untersuchungen eine Fülle von Anregungen und Winken zur Aufklärung von Brandursachen. In einem Sonderraum lassen die Daimler-Benz-Werke in Gaggenau Filme über Brände und die bei ihrer Lösung verwendeten Geräte vorführen. Im Restaurationsraum werden seitweise Kabarettvorführungen vornehmer Art stattfinden. Daneben wird im Hause ein Hilfskomitee eingerichtet, damit die Tagungssteilnehmer und Ausstellungsbesucher Gelegenheit haben, ohne Zeitverlust ihre wertschätzenden Geschenke zu erledigen. Während der Ausstellung werden auf dem Freigelände vor der Ausstellungshalle Löschgeräte in ihrer Funktion praktisch vorgeführt. So dürfte die Feuerwehrausstellung in Karlsruhe einen Hauptanziehungspunkt während des Feuerwehrtages abgeben.

Sonderzüge

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat neben die Fahrpläne für die aus Würtemberg, Baden und von Basel her zum 21. Deutschen Feuerwehrtage in Karlsruhe verkehrenden Sonderzüge bekanntgegeben. Leider aber war es nicht möglich, solche Sonderzüge auch aus der Pfalz und Rheinbesen einzurichten, trotzdem aus diesen Gebieten zahlreiche Teilnehmer sich zur Tagung gemeldet haben. Sie fahren nämlich diesseits mit Autobussen und im übrigen mit den stündlichen Kurzfahrten unter Benützung von Sonntagsrückfahrzügen mit 3 1/2 Prozent Ermäßigung von Samstag 0,00 Uhr bis Montag 24 Uhr.

Offenhaltung der Löden am Sonntag, den 7. August.

Für den 21. Deutschen Feuerwehrtage liegen heute schon über 8000 feste Anmeldungen von Teilnehmern vor, es ist bestimmt damit zu rechnen, daß sich diese Zahl bis zum Beginn der Tagung noch stark erhöhen wird. Aber auch ein reiner Zustrom von „Festkommern“ wird namentlich am kommenden Sonntag, dem 7. August, dem Höhepunkt des Karlsruhe Feuerwehrtages, aus dem badischen Lande und aus den Nachbarländern nach Karlsruhe einströmen, das damit einen Fremdenbesuch wie selten zuvor erhalten wird. Im Hinblick auf diese Gelegenheiten und unter Berücksichtigung des Umfanges, daß vor allem die Landbevölkerung bei der heutigen Wirtschaften Reisen und Stadtbesuche weitgehend einschränkt, hat der

Karlsruher Einzelhandel e. V. beim Badischen Bezirksamt Karlsruhe um die Genehmigung zur Offenhaltung der Löden am Sonntag, dem 7. August, nachgesucht und sie auch erhalten. Die Kaufläden in Karlsruhe werden also am kommenden Sonntag in der Zeit von 11 bis 6 Uhr offengehalten werden.

Ein Pressebüro beim Feuerwehrtage

Um während des Feuerwehrtages in Karlsruhe der Presse die Möglichkeit zu bieten, sich rasch und zuverlässig über alle Veranstaltungen des 21. Deutschen Feuerwehrtages zu informieren, wird in der Zeit vom 5. bis 8. August im Abgangszimmer der Stadt-Hauptfeuerwache nahe beim Streifenplan ein Pressebüro eingerichtet. Dort wird von sachkundiger Seite aller Berichtsstoff für die Zeitungsredaktionen zusammengetragen und bearbeitet, um alsdann den Tageszeitungen und Zeitschriften zur Verfügung gestellt zu werden.

Ein nettes Ehepaar

aab beim Einzelrichter eine Vorstellung. Der Subdorräum war aeroprot voll und genoh in vollen Zügen die unerwarteten Gemüße. Er, schon ziemlich grau, abüdt — spricht recht kleinlaut und hats anheinhend die hinter den Ohren. Sie, hat die Dofen an, das merkt man sofort. Während ihr Mann bloß 22 Mal vorbestraft ist, hat sie es auf 55 gebracht. Beim Familienabend und auch sonst ist sie tonangebend. Der Mann kam öfters schon wegen Eigentumsdelikt mit dem Gesetz in Konflikt, ihre Strafen liegen auf einem „anderen Gebite“. Dem beiden wurden nun eine Reihe Diebstähle vorgeworfen, die sie alle reiflos bestritten. Da wurden einer Bauerstrau an einem Markttag mit nichts die nichts 30 Pfund Butter mitfamt dem Rorb gefohlen. Kein Mensch hatte eine Ahnung, wo bloß die Butter sein könnte, sie eines schönen Tages die bessere Ehehälfte auf die Polizei kam und dort ihren Mann wegen des Butterdiebstahls anzeigte. Nun fand man aber noch andere Dinge. So wurde ein kleiner Leiterwagen gefohlen, zwei Tage vor dem Diebstahl bringt der Angeklagte das Wägelchen nach Hause und gibt an, für 10 Mark tragend gekauft zu haben. Alle Hausleute bezeugen, daß es zwei Tage vor dem Diebstahl war. Jetzt soll der Staatsanwalt beweisen? Dann fand man eine Affenmarke mit Warenmuster bei dem Ehepaar. Es war die Affenmarke, die vor einiger Zeit einem Kaufmann mitfamt dem Auto gefohlen wurde. Die will der Angeklagte gefunden haben. Und dann soll der Mann bei seinem früheren Arbeitgeber, einem Wehner, auch noch Wurst und Fleisch gefohlen haben. Das läßt sich aber auch nicht nachweisen. Nach langem Hin und Her wird der Angeklagte doch verurteilt, 6 Monate wegen der Butter und 2 Wochen für die Hundunterkühlung. Alles andere kann nicht nachgewiesen werden. Die Frau bekommt für die Buttergehülde 14 Tage. Als zum Schluß der Richter fragt, ob der Mann die Strafe annimmt, erklärt für diesen die Frau: „Jawohl! Da protestiert der Mann: „Und i nehm' se net! Aber die Frau meint, sie mühte wie zu Hause unbedacht recht haben. „Du nehm' se se a verlan'nd!“ Er: „Noi, noi!“ Als der Richter die Frau fragt, ob sie sofort mit einerscheiden. „Ich mach mei 14 Tag“. Dann will sie dem Richter auch noch was sagen. Der winkt aber ab, vor jo viel Freundschaft.

Autodiebstähle

In letzter Zeit wurden von den Straßen hinweg in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg insgesamt 24 teilweise sogar verschlossene Personentraktwagen gestohlen, deren Wiederbringung bis jetzt noch nicht möglich war. Es scheint eine gewerkschaftliche Diebstahlsbande an der Arbeit zu sein. Beim Kauf gebrauchter Wagen empfiehlt sich daher besondere Vorsicht, falls der Verkauf nicht durch eine zuverlässige Firma, oder Privatperson erfolgt. Die Käufer laufen neben einer evtl. Bestrafung wegen Schlererei Gefahr, daß die Wagen beschlagnahmt werden und daß sie die dafür entrichteten Kaufsummen verlieren.

Der 1. Studenten-Tausender ist gefallen!

Seit drei Tagen stehen Karlsruher Studenten an den belebtesten Plätzen der Stadt und ziehen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von Tag zu Tag immer mehr auf sich. Gleich am ersten Tage konnten von den studentischen Kugelverkäufern bereits über 100 Gewinne zu 1 Mark und eine ganze Anzahl Gewinne zu 10 Mark ausgezahlt werden. Aber vergebens wartete man auf die Nachricht, daß sich ein Glücklicher fände, der mit dem Hauptgewinn von 1000 Mark erfreut von dannen abge. Endlich, am Montag abend fiel der erste Tausender. Wie wir hören, ist die glückliche Gewinnerin eine Kleinrentnerin aus einem Hof in der Südstadt. Am gleichen Abend wurde übrigens noch ein 100-Mark-Gewinn gezogen. So etwas bringt tatsächlich nur die Karlsruhe Studentenkugel. Nach 9 Tausend-Mark-Gewinnen warten darauf, daß sie gezogen werden. Wer wird der nächste Glückliche sein?

Aus Organisationen und Vereinen

Gesangsverein „Postalia“ Karlsruhe
Die kürzlich im Vereinslokal „Zur Bavaria“ abgehaltene ordentliche Hauptversammlung des Vereines lief die das Vereinesleben bedingenden wirtschaftlichen Verhältnisse erkennen. Wenn jedoch auch durch die verschlechterte Lage die Entwicklung hinter der der vergangenen Jahre zurückließ, so haben wir aber dennoch die Gewißheit, daß der Verein auf gesundem Boden wurzelt. Das abgelaufene Jahr kann somit als ein guter Abschluß bezeichnet werden. Ein schönes Zeichen treuer Kameradschaft ist es, daß unter der Leitung des langjährigen 1. Vorsitzenden Hof. Käufeler sämtliche Aktiven die Treue bewahrt haben. Die auf der Tagesordnung üblichen Punkte fanden eine rasche Erledigung. Die Berichte des Schriftführers und Kassiers wurden einstimmig angenommen. Auch der Verstorbenen wurde ein ehrendes Gedenken erwiesen. Vor der Neuwahl dankte der 1. Vorsitzende in warmen Worten allen, die mitgeholfen haben, den Verein über die schweren Klippen hinweg zu bringen. Bei der Neuwahl trat infolgedessen eine Veränderung ein, daß der langjährige Kassier Hof. Brendel aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte. An seine Stelle trat Hofsekretär Martin Köhler. Der jetzige 1. Vorsitzende Hof. Käufeler konnte in gebührender Weise mit 2 weiteren Vorgesetzten sämtliche Stimmen auf sich vereinen und wurde somit auf zwei weitere Jahre gewonnen. Im übrigen blieb es mit wenigen Ausnahmen bei der alten Besetzung. Nach Erledigung verschiedener Anordnungen wurde die zu aller Zufriedenheit verlaufene Versammlung mit dem Vereinesantritt geschlossen.

Silberhochzeit

Die Eheleute **Kaber Weingartner, Ladierer** im hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerk, haben heute vor 25 Jahren den Bund fürs Leben miteinander geschlossen. Der Jubilar, ein alter erprobter Gewerkschafter und Parteigenosse, wie dessen Gattin, dürfen den Jubeltag in guter Gesundheit begehen. Dem in Arbeiterkreisen, besonders der Südstadt, bestbekannten und allgemein geschätzten Paar die herzlichsten Wünsche und alles Gute für die Zukunft.

(-) **Silbernes Ehejubiläum.** Die Eheleute **Friedrich Landmeyer, Buchdrucker**, können heute ihre silberne Hochzeit feiern. Wir wünschen dem Jubelpaar, das in Arbeiterkreisen, insbesondere der freien Turnerschaft recht gut bekannt ist, die herzlichsten Glückwünsche und ein „Glück auf“ zum Goldenen.

(-) **Kaminbrand.** In einer Bäckerei in Mühlburg entstand gestern nachmittag ein Kaminbrand, der in kurzer Zeit von der herbeigeleiteten Berufsfeuerwehr gelöscht werden konnte. Schaden ist dabei nicht entstanden.

(-) **Ein Streichkonzert im Stadtpark.** Während der Sommerferien dürfte unser schöner Stadtpark der geeignetste Treffpunkt aller Erholungsbedürftigen und Schönheitslinder abgeben. Um die Freuden der natürlichen Schönheiten dieses herrlichen Fleckens Erde zu vervollständigen, werden vorzügliche Konzerte erster Kapellen abgeben, von denen das Philharmonische Orchester besonders genannt sei. Hauptächlich sind es die beliebtesten Streichkonzerte dieser Kapelle an den Mittwoch-Nachmittagen, die stets zahlreiche Konzertbesucher in den Stadtpark führen. So konzertiert auch am heutigen Mittwoch das Philharmonische Orchester, von 16-18-30 Uhr, wieder im Stadtpark und bringt im Rahmen der gut eingeführten Streichkonzerte in recht abwechslungsreicher Fülle Tonwerte beliebter deutscher Meister zu Gehör. Unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Dösel trägt somit die Kapelle wesentlich dazu bei, dem Gartenbesucher Ferienfreuden schöner Art zu bereiten. Der Besuch dieser Mittwoch-Nachmittagskonzerte ist daher bestens empfohlen, wobei auf die an diesen Nachmittagen gültigen verbilligten Eintrittspreise noch besonders hingewiesen sei.

(-) **Der Verein der Weinbändler und Brauereibesitzer von Mittelbaden e. V.** in Karlsruhe, hat in seiner kürzlich abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung seinen Mitbegründer und langjährig sehr verdienten Vorsitzenden Herrn R. W. Sommerauer zum Ehrenmitglied ernannt.

(-) **Schmückt die Häuser am Feuerwehrtage.** In einer trotz wirtschaftlicher Notzeit sehr großen Anzahl darf Karlsruhe die deutschen Feuerwehrleute in den Tagen vom 5. bis 9. August begrüßen. Das 5. Tausend der Anmeldungen ist bereits überschritten, täglich laufen hunderte neuer Anmeldungen ein, so daß die Tagung den früheren zahlenmäßig kaum nachsehen dürfte. Für den Festzug ist bestimmt mit mindestens 10.000 Teilnehmern zu rechnen. Es wird selbstverständliche Pflicht der Einwohnerschaft sein, den Gästen eine herzliche Aufnahme zu bereiten, die in einer reichen Bekleidung und Schmückung der Häuser auch äußerlich ihren Ausdruck finden soll. Unsere Einwohnerschaft könne dadurch sinnfällig beweisen, daß sie für die wirtschaftlichen Opfer, die sich die Feuerwehrleute für ihren Besuch in der heutigen Zeit der Geldknappheit auferlegen, dankbar ist. Zudem erfordert diese Aufmerksamkeit keine größere Aufwendungen, da die Ausschmückung schon mit einfachsten Mitteln (Leinwanddekoration) vorgenommen werden kann. Neuanordnungen können unterbleiben. Der Ausschmückungsausschuß des 21. D.F.V. wird sich noch mit einem besonderen Aufruf an die Karlsruher Einwohnerschaft wenden, doch dürfte es empfehlenswert sein, jetzt schon entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Auskunft erteilt der Ausschmückungsausschuß (Geschäftsstelle Rathaus) gerne.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Mittwoch abend wird die Operette „Die Geisha“ erneut gegeben. Sidney Jones' reizende Melodien und Melodien klingen heute noch frisch und zum Tanze treibend. Die von flotten Impulsen getragenen Aufführungen werden daher gerne besucht. Die Vorstellung beginnt 20 Uhr. (Siehe auch die Tagesanzeige.)

(-) **Schülerwettbewerb.** Am 28. Juli 1932 veranstaltete das Reichsstadtkonzertorchester, Westhofstraße 15 unter Leitung des Musikleiters Ernst Krüger sein drittes Schülerwettbewerb. Es war eine Freude zu hören mit welchem Fleiß und Eifer die einzelnen Schüler ihre Stücke zum Vortrag brachten, was eine gewissenhafte Schulung erkennen ließ. Mit glänzender Technik spielte Margarete Schneider am Flügel Frühlingsrauschen von Sinding und Polnischer Tanz von Scharwenka, Rosemarie Peter Faust-Walser, Ulrich Schmid Salzer Es-Dur von Durand, Karlheinz Schneider, Stücke von Spindler. Mit schönem Vortrag brachte Gusti Herb Stücke von Grieg. Sehr taktvoll spielte Klara Schmid und Karl Beck, in vierhändigem Spiel schloßen sich Bruno Herb und Karl Beck besonders aus. Mit ganz hervorragender Technik und ausgezeichnetem Vortrag spielte Rolf Baldus Ungarische Weisen für Violine von Nieding, Alfred Schach für Flöte Konzertfantasie von Demerjann und Bruno Kaufmann Konzertwalzer aus La Traviata.

(-) **Umfang des Verkehrs beim Postbedienstet Karlsruhe im Monat Juli 1932.** Zahl der Postfachstunden Ende Juli 1932: 45.010, Zahl der Postfachstunden Ende Juni 1932: 45.033, mithin ein Abgang im Juli von 23. Auf den Konten sind im Juli ausgeführt 1.287.266 Gutschriften über 156.412.927 RM., 907.393 Lastschriften über 156.897.688 RM., Umsatze 2.994.689 Rücklagen über 313.310.285 RM., davon sind barabgelöst bediessen 248.971.645 RM., durchschnittliches tägliches Gesamtumsatzen betrug 16.313.576 RM. Am Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgesetzt 817.454 RM.

Kinderfreunde

Gruppe Ost und Rheinhelm: Mittwoch 5-7 Uhr Zusammenkunft im Modellierzimmer (Vollst.) in Rheinhelm.
Gruppe Süd: Mittwoch 5-7 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim.
Gruppe Ostbaden: Alle Freitage: Samstag 5-7 Uhr Zusammenkunft in der Zukunft.
Gruppe Müppurr: Samstag 3 Uhr Zusammenkunft im Kindergarten, für alle anderen, hier nicht angeführten Gruppen, sollen die Zusammenkünfte über die Sommerferien aus.
Fester: Freitag 8 Uhr Sitzung Ritterstraße 7.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der hohe Druck liegt noch immer auf dem Ostatlantik, während die maritimen Strömungen der nordwesteuropäischen Zyklogen das Festland überflutet. Die bestehende Witterung wird bis auf weiteres andauern.

Wetterausichten für Donnerstag, den 4. August: Fortdauer der kühlen und veränderlichen Witterung mit zeitweisen Niederschlägen. Anhaltend westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Basel 188; Waldshut 394, gef. 43; Schutterinsel 260, gef. 20; Rehl 373, gef. 4; Moxau 547, gef. 3; Mannheim 452, gef. 6 Bm.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 3. August 1932:
Sommeroperette: Die Geisha, 20 Uhr.
Stadtpark: Streichkonzert, 16 Uhr.
Gottesdienst: Postamt, 21.30 Uhr.
Maria-Baial: Ernst Webers tenatowetter Flug über Afrika, fliehende Schatten mit Konfimitbericht des Vortragsschmelzer-Scharke, Redens-Gleichzeit: Ein toller Einfall mit Konfimitbericht des Vortragsschmelzer-Scharke.
Philharmonisches Orchester: Kapellmeister Schneider mit seinen 75 Söhnen täglich ab 16 Uhr Vorführung; ab 10 Uhr Zierchau.

Gewerkschaftliches

Einzelhandelsaristkündigung in Berlin

Die Arbeitgeber des Groß-Berliner Einzelhandels haben den Manteltarif zum 1. September gekündigt. Von der Kündigung werden etwa 40.000 Anstellte betroffen.

Die Hauptvereinigung des Deutschen Einzelhandels hat sich vor nicht allzu langer Zeit gegen weitere Lohnsenkungen ausgesprochen. Unter diesen Umständen darf man wohl erwarten, daß bei der Neuverhandlung des Manteltarifs auch keine indirekten Lohnsenkungsversuche, z. B. bei Gehaltsgruppenveränderungen, Urlaubsbestimmungen und dergleichen unternommen werden.

Kleine bad. Chronik

Am Baume zerstückelt

* Ottersweier (Amt Bühl), 2. Aug. Auf dem Wege nach Sasbach fuhr ein Karlsruher Auto mit voller Fahrt gegen einen Baum. Der neue Mercedeswagen wurde völlig zertrümmert. Der Fahrer und Lenker erlitt glücklicherweise nur weniger schwere Schnittverletzungen. Nach seinen Angaben ereignete sich der Unfall dadurch, daß ihm eine Welpen hinter die Schutzbrille flog. Bei dem Versuch, das Tier zu entfernen, verlor der Autofahrer auf einen Augenblick die Herrschaft über das Steuer und der Wagen raste gegen den Baum.

Zwei Defonomiegebäude eingestürzt — Dachstuhl eines Wohnhauses abgebrannt

* Brombach, 2. Aug. Heute in der vierten Morgenstunde entstand in einem von vier Familien bewohnten Anwesen ein Brand, der, als er bemerkt wurde, bereits die beiden Defonomiegebäude und den Dachstuhl des Wohnhauses ergriffen hatte. Das Vieh, sowie die Fahrnisse im Wohnhaus konnten gerettet werden. Die Defonomiegebäude brannten vollständig nieder. Das Dach des Wohnhauses wurde durch Feuer zerstört, das Wohnhaus selbst erlitt erheblichen Wasserschaden. Der Gebäudeschaden wird auf 20.000 RM. geschätzt. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. An der Brandstelle erschienen neben der Feuerwehr von Brombach auch die von Hellingen, Haag und Lurdingen, sowie der erste Rettungszug der Lörracher Feuerwehr. Es bedurfte angestrengter Arbeit, um das Feuer einzudämmen und auf seinen Herd zu beschränken.

Taschendieb stiehlt einer Frau das ganze Monatsgehalt

* Heideberg, 2. Aug. Im Gedränge um einen Studenten-Fußballmann wurde einer Frau die Lohnbühne mit dem gesamten Monatsgehalt und dazu noch ein anderer Geldbetrag aus der Tasche gezogen und gestohlen. Die Frau, die von dem Gehalt ihre Familienangehörigen mitunterstützen muß, ist durch diesen gemeinen Diebstahl in die größte Sorge geraten.

* Heideberg (Amt Bruchsal), 2. August. Führerwert umgestürzt. In der Kurve beim Gasthaus zum Ochsen stürzte der vollbeladene Seemwagen des Landwirts Karl Eberhardt um. Eberhardt wurde gegen eine Hauswand geschleudert und blieb mit einer Gehirnerschütterung demütlos liegen, während seine Frau und zwei Kinder mit dem Schrecken davontamen.

* Schlußler, 2. Aug. Im Schlussee ertrunken. Beim Baden im Schlussee ertrank der Arbeiter Erich Thoma von Höfenschwand. Er hatte, da er des Schwimmens unfähig war, die um etwa 1 1/2 Meter überflaute alte Sandstraße als Badeplatz ausgewählt, geriet von dieser ab und verlief in den Fluten.

* Gerndach, 2. Aug. Betriebsunfall. In Hilbertsau ist ein bei der Firma Wieland & Weber beschäftigter lediger Arbeiter verunglückt. Er wurde beim Bedienen der Maschine von dieser erfaßt und in die Walze gezogen. Mit erheblichen Verletzungen am ganzen Körper wurde der Bedauernswerte ins hiesige Krankenhaus verbracht.

* Offenburg, 2. Aug. Hugo Juchneid gestorben. Heute verstarb in Offenburg, 71 Jahre alt, Hugo Juchneid, Berleger der Offenburger Zeitung. Unter seiner Geschäftsführung entwickelte sich die Offenburger Zeitung zum führenden Zentrumsblatt in Mittelbaden.

* Hugsweier, Amt Lahr, 2. Aug. Der Apfel als Unfallursache. Der Monteur Hahs von Schütterwald fuhr mit seinem Motorrad beim Ersteintritt über einen herabgefallenen Apfel, kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dabei wurden ihm Nase, Kinnbein und Oberlippe gespalten.

* Emmendingen, 2. Aug. Wieder ein Meteorfall beobachtet. Vom Lande wird berichtet, daß man in der Nacht zum Sonntag kurz nach Mitternacht, wieder einen Meteorfall in westlicher Richtung habe beobachten können. Eine große Feuerkugel sei, den Himmel taghell erleuchtend, herniedergefahren und dann in tausend Stücke zerplatzt. Der Sternschnuppenfall ist übrigens jetzt häufiger, denn wir kommen jetzt in die Zeit der sogenannten „Laurentinstürme“.

* Rühl, 2. Aug. Einbrecher am Werk. Eingebrochen wurde in das Büro einer Expeditions-Gesellschaft im Basfahriehaus in der Hauptstraße. Der Täter war durch ein Oberlichtfenster eingedrungen und hatte alle Schränke und Behälter durchsucht. Der Verlust, den Kassenschatz zu öffnen, mißlang, so daß er ohne Beute abziehen mußte. Er konnte bereits festgenommen werden.

Sport

Fußballmannschaft Werner & Gärtner — Möbelhaus Max Kahn Karlsruhe 0:5 (Halbzeit 0:1)

Sofort vom Anstoß ab entwickelte sich ein Spiel, das den Sturm der Rheinmannschaft fast dauernd vor das gegnerische Tor führt. Trotz der bedrohlichen Überlegenheit konnte vor der Halbzeit nur der Rechtsaußen ein Tor für Kahn erzielen. Für den Hintermannschaft der Werner & Gärtner-GM ist es zu bedauern, daß das Resultat bis zur Halbzeit auf 0:1 stehen blieb. Nach der Pause spielt sich der Kampf nur noch auf der Spielfeldhälfte von Werner & Gärtner ab. Schöne Kombinationszüge der W. Kahn-GM erbringen das 2. und 3. Tor, dem sich durch einen gut platzierten Einwurf das 4. anschließt. Kurz vor Schluß erzielte der Halblinke durch einen Fernschuß das 5. Tor und wurde somit das Endresultat von 0:5 herbeigeführt. Die gesamte Mannschaft vom Möbelhaus Max Kahn hat sich gut geföhrt und verdient ein Gesamtlob.

Volkswirtschaft

Rentrate und Vergleichsverfahren im Juli 1932. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts wurden im Juli 1932 durch den Reichsanzeiger 629 neue Rentrate ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Rentrateerhöhung und 461 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat betragen sich auf 704 bzw. 627.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 1. August: Maria Farnb, 62 Jahre alt, Witwe von Anton Farnb, Schmiedemeister, Beerdigung am 3. August, 10.30 Uhr. Karl Wominger, Kommerzienrat, Brauereidirektor, Ehemann, 75 Jahre alt, Beerdigung am 3. August, 15 Uhr. Feuerbestattung. Gertraud Feldmann, 73 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Feldmann, Buchdruckerarbeiter, Beerdigung am 4. August, 10.30 Uhr. Julie Reifinger, Servierfräulein, ledig, 38 Jahre alt, Witwe von Max Jow, 41 Jahre alt, Witwe von Emad von Max Jow, Regierungsassessor. — 2. August: Karl Schneider, Hauptlehrer a. D., Ehemann, 72 Jahre alt, Beerdigung am 4. August, 14 Uhr. Hermine Reiter, 73 Jahre alt, Witwe von Karl Reiter, Wirt, Beerdigung am 4. August, 11 Uhr.

Auskünfte der Redaktion

Karst, Offenburg. Berichte über Wahlversammlungen können wir nicht mehr aufnehmen. Auch für Karlsruhe verfahren wir ebenso.

B. 100. An sich sind die Kinder zum Unterhalt ihrer Eltern berechtigt. Hat eine verheiratete Tochter kein eigenes Einkommen, so kann sie zum Unterhalt nicht herangezogen werden, da der Schwiegerohn nicht dazu verpflichtet ist. Besteht jedoch die verheiratete Tochter ein eigenes Einkommen, so muß sie die Eltern finanziell unterstützen.

Sch. A. Es läßt sich ohne weiteres die Frage nicht beantworten, da die Hilfsbedürftigkeit zurunde gelegt wird. Wir raten Ihnen, sich beim Arbeitsamt, Zimmer 33, näher zu informieren.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

	2. August		1. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	169.63	169.97	169.92
Brüssel	100 B.	21.42	21.46	21.45
London	1 £.	14.78	14.82	14.79
Neapel	100 L.	4.209	4.217	4.217
Paris	100 Fr.	16.44	16.52	16.475
Prag	100 Kr.	12.465	12.465	12.485
Schweden	100 Kr.	81.89	82.05	81.82
Schweiz	100 Sch.	33.92	33.98	33.87
Stockholm	100 Kr.	76.87	76.03	76.82
Wien	100 Sch.	51.95	52.05	51.95

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Pollitt, Brechtel, Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Familien, Aus der Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: C. G. R. u. a. u. m.; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gewerkschaften, Karlsruhe Umgebung, Sozialistisches Fußball, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Eitel. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. E-mail: moebn@karlsruhe.de

Alles für's Kind noch billiger!



Gewaltige Auswahl in Kinder-Angeboten und das große Preis-Ausschreiben im Lichthof

„Kennt Ihr Eure Heimat?“

Eine Reise auf der Schwebbahn durch bekannte Heimorte. Für die besten Lösungen gibt es viele schöne Preise. Näheres durch Prospekte an der Kasse.

KNOPF

Grabstein-Gelchäft Karl Huber Ww. Lager: Hof Karl Wilhelmstraße 61 Wohnun: Scherrstr. 4, l. rechts, Tel. 968

Krisen überwindet

wer gesund sich trinkt um wenige Pfennig täglich mit den berühmten Mineralbrunnen

Innauer Apollo-Sprudel Remstal-Sprudel Beinstein

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

Bräuerel Hch. Fels G. m. b. H., Kriegsstraße 115, Tel. 7276/77; Anton Innauer, Mineralwasserfabrik, Goethestraße 29, Tel. 2704; G. Kranich, Badische Chabesofabrik, Marlonstraße 48, Tel. 3182 71.

DAS GESCHÄFT GEHT BESSER

seitdem regelmäßig die Anzeigen im stark beachteten Volksfreund erscheinen. Wie sollte auch der Erfolg ausbleiben, wenn Sie jeden Tag einem interessierten Leserkreis durch das Inserat zurufen, daß Ihre Waren gut und preiswert sind. Verzichteten auch Sie in Zukunft auf minderwertige oder mittelmäßige Werbemethoden. Geben Sie auch weiterhin dem anerkannt wirksamen Zeitungs-Inserat im Volksfreund den Vorzug

Grabstein-Gelchäft Karl Huber Ww.

Lager: Hof Karl Wilhelmstraße 61 Wohnun: Scherrstr. 4, l. rechts, Tel. 968

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und im III. Obergeschoß des Hauses Räderstraße Nr. 3, beschlagene Meierei, ebenf., auch mit einem 18 qm großen, für Büro oder Werkstatt geeigneten Raum, auf 1. Septemder zu vermieten. Anfragen beim Stadt Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 118. 920

Die Geisha

Eine japanische Leihhausgesellschaft mit Musik von Chen Hall und Harry Greenbank. Musik von Sidney Jones. Deutsch von G. Roehr und Julius Freund.

Dirigent: Hilser

Regie: Reijner

Rittmeister: Schwars, Helmuth, E. Ribbins, E. Lindemann, Schaal, Heier, Böhrer, Straßer, Eberl, Dablinger, Fischer, Piermer, S. Ribbins, Schneid, Kates, Schönthal, Schrijer, Wader, Richter, 619

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr Preise (1.00—3.00 M.)

Do. 4. 8. Das Weib im Burpur. Fr. 5. 8. Die Geisha. Sa. 6. 8. Zum ersten Mal: Das Weib vom Montmartre. So. 7. 8. Das Weib im Burpur.

Herrenrad gute Marke

von Kuchherd l. u. umständlich bill. abzug. Wolltehr. 133, l. r., 921

Stabiles 5-Rad

guterhalt. nich. Kadm., bill. abzug. Kaiserallee 77a, 5. Et.

Wäschmähmaschine

100x75 cm. und elektr. Pumpe zu verkaufen. Stefaniestraße 65 II zwischen 2 und 4 Uhr.

Enailherd mit Nickel-schiff

gut erhalten, bill. zu verk. Wilmstr. 11, parterre. 4003

Wäschmähmaschine

Warte Einger, gut erh. billig z. verk. Karle-Wilhelm-Str. 38, 4. Et.

Gaggenauer Anzeigen

Jahrmart in Gaggenau Der Jahrmart in Gaggenau findet in diesem Jahr am Sonntag, den 26. und Montag, den 28. September 1932 statt. Soweit besondere Wünsche für die Abhaltung des Jahrmartes bestehen, wollen diese bis spätestens 15. August 1932 geltend gemacht werden. Gaggenau, den 1. August 1932. Der Bürgermeister, Schneider.

Aus unserer Abteilung Alles für's Kind

Spielhose kräftige Kanseide, gestrickt. Gr. 40-45 **95**

Kinderkleid Waschpöppeline in sehr schönen Farben, Gr. 45-55 **1.25**

Polo-Bluse für Knaben und Mädchen, gute Qualität, schönes Farb-sortiment, 1/2 Arm, Größe 12-14, Jede weitere Größe 15.9 mehr. **70**

Mädchen-Faltenrock mar. Cheviot, reine Wolle, kräftige Ware, Größe 50 **2.95**

Knaben-Kniestrümpfe sportlich, mit Basteinsatz, kräftige Qualität, für 7-12 Jahre **1.25**

Hemdhose gute Macoware, alle Größen, bis ca. 10 Jahre **95**

Badeanzug reine Wolle, gestrickt, in vielen Größen **95**

Kinderstiefel modisfarbig, mit Lackbesatz u. braun **2.45 3.45**

Kinderschnürschuhe schwarz Bladbox, kräft. Strapazierware **3.45 3.90**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Bügelin

Perfekte Bügelin für Herrenoberbekleidungsstücke (sollten sich nur solche sträke melden, die sich in Fabrikbetrieben gearbeitet haben). Etto Wilde, Wäschefabrik, Steinstraße 28.

Fels-Bier

Das Bier des Kenners

kommt vom 3. August an in den Karlsruher Verkaufsstellen des Lebensbedürfnisvereins zum Verkauf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg